

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 76 (2014)

Heft: 2: Gesundheit

Rubrik: Vorstand SBGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

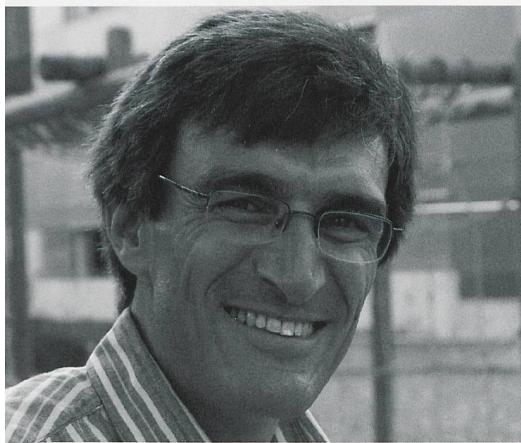
Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welche Schule brauchen unsere Kinder?

Der Fall des eisernen Vorhangs 1989 bedeutete nicht nur das Ende des kalten Krieges und die langsame Öffnung der Grenzen zwischen dem kommunistischen Osteuropa und der kapitalistischen westlichen Welt. Es war auch der Beginn einer rasanten wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung, die sich nicht mehr an die Landesgrenzen hielt.

VON PETER REISER, PRÄSIDENT SBGR



Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorherzusagen, sondern auf die Zukunft vorbereitet zu sein.

(Perikles, 490–429 v. Chr.)

Die weltweite Verbreitung von Informationen, Bildern und Wissen geschieht heute zeitgleich und ortsunabhängig via TV oder Internet. Zudem bietet die Globalisierung einen weltweit freien Austausch von Gütern, Dienstleistungen, Personen und Geld. Diese Veränderungen lösen auch Ängste aus. Den Chancen des globalen Marktes steht ein grosser Vergleichs- und Konkurrenzdruck gegenüber. Es herrscht international eine intensive Auseinandersetzung um das geeignete politische und wirtschaftliche System. Wie uns die PISA-Studie aufzeigt, unterliegen auch die Schulsysteme diesem internationalen Konkurrenzdruck. Unergiebige Bildungssysteme werden hinterfragt und geraten unter starken Druck.

Die politischen Diskussionen in unserem

Land zeigen die Ambivalenz zwischen den Traditionalisten, die die kleinräumigen Strukturen bewahren und sich abgrenzen wollen, und den Progressiven, die sich öffnen und sich mit Einbezug des Fremden weiterentwickeln möchten. Die Schule als Spiegel der Gesellschaft kann sich dieser öffentlichen Auseinandersetzung nicht entziehen. Im Gegenteil: Wir müssen damit rechnen, dass schulische Fragen vermehrt ins Zentrum der Politik geraten werden, weil die Zukunft einer Gesellschaft, eines Landes in der Schule gestaltet wird.

Folgende Grundsatzfragen müssen wir in diesem Zusammenhang für den Bündner Bildungsplatz beantworten:

1. Welchen Stellenwert wollen wir der Ausbildung unserer Kinder im Vergleich zu anderen Kantonsaufgaben wie Infrastruktur, Tourismus, Landwirtschaft, etc. geben?
2. Wollen wir unsere Volksschule wieder zum Ziel von Sparmassnahmen machen, kurz nachdem das neue Schulgesetz eingeführt worden ist?
3. Bevorzugen wir ein eigenes Bündner Schulmodell oder orientieren wir uns bei Themen wie Lehrplan 21 oder der Sprachenfrage an den Ostschweizer Kantonen bzw. an nationalen und internationalen Bildungsstandards?
4. Wie weit soll der politische Einfluss in die Schulstuben reichen? Ist es sinnvoll, wenn traditionelle Schulbehörden durch parteipolitisch gewählte Bildungskommissionen abgelöst werden?

5. Sind wir uns bewusst, für welche Zukunft wir unsere Kinder vorbereiten und ausbilden? Berücksichtigen wir, dass neben einer soliden Grundausbildung der Gebrauch moderner Medien und Technologien, hohe Eigenverantwortung, Rücksicht auf unsere Umwelt und die Fähigkeit, interdisziplinär, interkulturell und über die Sprachgrenzen hinweg zu arbeiten, zentral im Berufsleben von morgen sein wird?

6. Wollen wir unsere Bündner Volksschule im Verbund mit den Mittelschulen und den Ausbildungsgängen auf Stufe Sekundar II national und vielleicht sogar international positionieren und so künftig auch als Wohn- und Wirtschaftsstandort gewinnen?

7. An welchen Qualitätskriterien wollen wir künftig unsere Volksschule messen? Welche Rolle soll dabei den Schulinspektoraten bzw. der Pädagogischen Hochschule zukommen? Wäre eine Begleitforschung bei der Umsetzung des neuen Schulgesetzes bzw. bei der Einführung des Lehrplans 21 sinnvoll?

Wir leben in einer spannenden, aber auch sehr schnelllebigen Zeit. Wer sich nicht rüstet, rostet. Und letztlich hängen von der Beantwortung obiger Fragen auch die Wohlfahrt unseres Kantons und unsere Lebensqualität ab. Im Zeitalter des internationalen Wettbewerbes tun wir gut daran, den Stellenwert der Schulbildung unserer Kinder nach oben zu korrigieren, denn die Zukunft unseres Kantons sind unsere Kinder!

Als neu gewählter Präsident des SBGR freue ich mich, mich gemeinsam mit unseren Mitgliedern, unseren Partnerverbänden, dem Kanton, der Pädagogischen Hochschule, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit für einen starken Bildungsstandort Graubünden einzusetzen.

Werkstatt «Stein um Stein»

Entwicklungsmodell entstand bei Kindergarten

Lebt eine methodische und nachhaltige

Lehrerfortbildung für die Kindergartenleiter

an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

unterstützt durch die Kantonale Hochschule Flims

und die Hochschule für Bildungswissenschaften

und wird von der Schweizerischen Hochschule für

Erziehung und Pädagogik unterstützt.

Rückblick auf die Mitgliederversammlung des SBGR in Chur

Der Schulbehördenverband Graubünden hat anlässlich der Mitgliederversammlung vom 8. Februar 2014 den Vorstand neu bestellt. Gaby Aschwanden, die zu den Gründungsmitgliedern des SBGR gehört und dem Verband während den letzten zehn Jahren als Präsidentin vorstand, hat ihr Amt auf Ende des Geschäftsjahres zur Verfügung gestellt. Als neuer SBGR-Präsident wurde Peter Reiser aus Flims gewählt. Peter Reiser arbeitet in Flims als Hausarzt. Er ist im Gemeindevorstand für das Departement Bildung zuständig und steht dem Schulrat als Schulspräsident vor. Seit zwei Jahren ist er Vorstandsmitglied des SBGR.

Für den ebenfalls zurückgetretenen Robert Ambühl aus Davos wurde Angela Crameri aus Poschiavo neu in den Vorstand gewählt. Damit ist der Italienisch sprechende Kantonsteil wieder im Vorstand vertreten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Angela Casanova (Vizepräsidentin), Ilanz; Ladina Meier, Bever; Marianne Flury (Kassierin), Fideris; Hannes Ingold (Weiterbildung), Trin und Diego Deplazes, Rabius, wurden in ihrem Amt bestätigt. Die weiteren Traktanden Jahresrechnung 2013 und Voranschlag 2014 wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Ebenso wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen einstimmig angenommen. Die neuen Statuten sind auf unserer Website aufgeschaltet. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 7.2.2015 statt.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung wurde Gaby Aschwanden von Regierungsrat Martin Jäger in Anwesenheit der Vertreter der Pädagogischen Hochschule Chur sowie der Verbände Lehrpersonen Graubünden (LEGR) und Schulleiter Graubünden (VSLGR) verabschiedet. Als Mitgründungsmitglied des SBGR bedankte er sich bei Gaby Aschwanden für die grosse Arbeit und ihren Einsatz zum Wohl der Volksschule Graubünden. Dem neuen SBGR-Präsidenten wünschte er viel Freude und Erfolg in seinem Amt. Der Anlass wurde abgerundet durch einen geselligen Apéro riche.



Informationsveranstaltung

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen
– Schulische Heilpädagogik
– Heilpädagogische Früherziehung

**Mittwoch, 14. Mai 2014
15.00–17.30 Uhr**

Keine Anmeldung erforderlich.

Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda,
über Tel. 044 317 11 41 / 42 oder
info@hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich
www.hfh.ch

